

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08986072
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Gelenau/Erzgeb.
Anschrift	Fritz-Reuter-Straße -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Gelenau * 1412/8
Bauwerksname	Kursächsische Postmeilensäulen (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Kursächsische Postmeilensäulen: Postmeilensäule (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307678, Dresden, OT Innere Altstadt, Freiburger Straße); versetzte und kopierte Halbmeilensäule, als Teil des kursächsischen Postwegesystems von verkehrsgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Im Jahre 1722 begann man im Kurfürstentum Sachsen mit der Aufstellung der Kursächsischen Postmeilensäulen. Kurfürst Friedrich August I. wollte hierdurch ein zeitgemäßes Verkehrs- und Transportleitsystem im Kurfürstentum aufbauen, um Handel und Wirtschaft zu fördern. Er beauftragte mit einer Generalvollmacht den Land- und Grenzkommissar Adam Friedrich Zürner (1679–1742) mit der Durchführung. Das System der Postmeilensäulen umfasste Distanzsäulen, Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen. Die Distanzsäulen sollten in den Städten vor den Stadttoren, später nur auf den Marktplätzen aufgestellt werden. Entlang der Poststraßen wurden Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen aufgestellt. Die Gestaltung der Säulen geht auf M. D. Pöppelmann zurück. Sie erhielten eine fortlaufende Nummerierung (Reihennummer), beginnend vom Anfang der Vermessung. Die Ganzmeilensäulen wurden außerhalb der Städte an den Poststraßen im Abstand von 1 Meile (= 9,062 km) aufgestellt. Die Distanzsäulen waren mit dem Monogramm „AR“ für „Augustus Rex“, dem kursächsisch und polnisch-litauischen Doppelwappen sowie der polnischen Königskrone gekennzeichnet. Die Ganzmeilen-, Halbmeilensäulen und Viertelmeilensteine waren alle ähnlich beschriftet, alle trugen kein Wappen, aber das Monogramm „AR“. Die Entfernungsangaben erfolgten in Wegestunden (1 Stunde= ½ Postmeile = 4,531 km).

Bei der hier aufgestellten Säule handelt es sich um die Kopie einer Kursächsischen Halbmeilensäule mit der Reihennummer 42, der Jahreszahl 1723 dem Posthornzeichen sowie verschiedenen Entfernungsinnschriften. Sie stand ursprünglich westlich der Gemeinde Gelenau an der Poststraße nach Chemnitz, der heutigen Bundesstraße 95, südlich der Einmündung der Straße Zum Gründel. Im 19. Jahrhundert wurde die Säule abgebrochen und sollte als Baumaterial dienen. Bis 1933 lag die mittlerweile zerstörte Säule im Abtwald bei Gelenau. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz initiierte die Wiederherstellung des Kopfstückes und des Sockels aus Rochlitzer Porphyrtuff und ließ die Säule bei der Besenschänke nördlich des eigentlichen Standorts wieder aufstellen. 1996 wurde durch den Leukersdorfer Bildhauer Beier eine Nachbildung angefertigt und in unmittelbarer Nähe des originalen Standorts wieder aufgestellt. Reste der alten Säule befinden sich im Besitz der Gemeinde Gelenau. Der hier betrachteten Säule kommt als Teil des überregional bedeutenden Postwegesystems eine hohe verkehrsgeschichtliche Bedeutung zu.

LfD/2013/2019

Datierung	1996 (Kopie), Original bez. 1723
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 08986072 A
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Finkler, Lutz
Beschreibung	Postmeilensäule

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

